

## Diskussion über die Zukunft des Spitals Tifers

Sensler Grossräte der CVP, SVP, SP, CSP, FDP, BDP und der Freien Wähler diskutieren am Mittwoch über die Strategie des Freiburger Spitals.

**ST. ANTONI** Die politischen Parteien des Sensebezirks laden am Mittwochnachmittag in St. Antoni zu einer öffentlichen Podiumsdiskussion unter dem Titel «Zukunft Akut-Spital Tifers». Die Pressemitteilung des Freiburger Spitals HFR, nur noch ein Akut-Spital im Kanton Freiburg betreiben zu wollen, habe wie eine Bombe eingeschlagen und stosse im Sensebezirk sauer auf, heisst es in der Einladung an die Bevölkerung. Politik und Bevölkerung seien deshalb gefordert, sich für das Spital einzusetzen.

Nebst Grossrätinnen und Grossräten der CVP, SVP, SP, CSP, FDP, BDP und der Freien Wähler werden auch Anton Merkle, Präsident der Sensler Ärztevereinigung und ehemaliger Verwaltungsrat des Spitals Tifers, sowie Pierre Aeby, Vizepräsident des Verwaltungsrats des Spitals Tifers, an der Diskussion teilnehmen. Geleitet wird sie vom Freiburger Patrick Mülhauser, Redaktor bei Radio DRS. *ak*

**Restaurant Senslerhof**, St. Antoni, Mi., 13. Juni, 20 Uhr.

# Wo das Jetzt bereits Vergangenheit ist

Ein zweisprachiger **Bildband** zeigt, was die Mauern des jahrhundertealten Freiburger Franziskanerklosters normalerweise verbergen. Stimmungsbilder wechseln sich mit Detailaufnahmen und liebevollen Porträts ab.

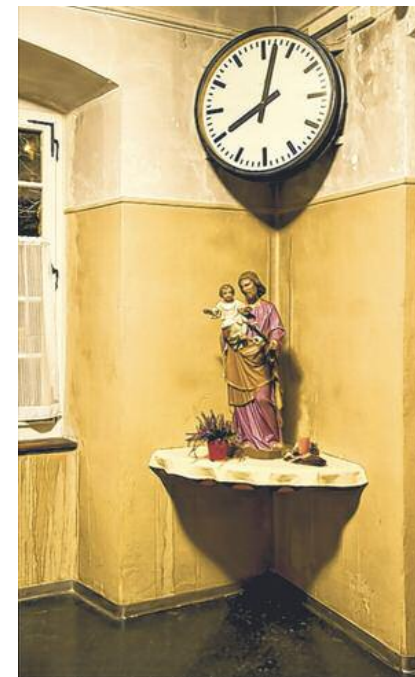
CAROLIN FOEHR

Es ist wie ein einsamer Rundgang durch das Gebäude. Ein Gang durch die Gemeinschaftsräume, die Kirche, die Keller und die Mönchszellen. Leere, Ruhe. Dazwischen, als würden sie kurz vor die Linse huschen und sofort wieder verschwinden, die Bewohner des jahrhundertealten Klosters. Sie sind nur noch zu siebt, die Freiburger Franziskanermonche. Und doch habe er in allen Räumen die Anwesenheit jedes Mitbruders gespürt, schreibt Moritz Rosenhauer.

### Mehr als nur Momentbilder

Der Fotograf aus Würzburg hat in einer mehrjährigen und stillen Arbeit den Alltag im Franziskanerkloster abgelichtet. Daraus ist nun ein Bildband entstanden, den das Kloster gemeinsam mit seiner Stiftung herausgegeben und am Samstag vorgestellt hat.

«Moritz ist ein langjähriger Freund des Klosters», sagt Pater Pascal Marquard. «Im Rahmen seines Studiums fragte er mich vor einigen Jahren, ob ich mir ein Fotoprojekt vorstellen könne.» Er sei sofort begeistert gewesen, trotz der Schwierigkeiten, die ein solcher Eingriff für die religiöse



Im Franziskanerkloster scheint die Zeit stehen zu bleiben – Fotograf Moritz Rosenhauer liefert den Gegenbeweis.

Bilder zvg

Gemeinschaft hätte darstellen können. «Keiner der Brüder hat sich je beschwert», schreibt Marquard im Vorwort zu dem zweisprachigen Band.

Die rund 160 Bilder, sowohl in Farbe als auch in Schwarz-Weiss gehalten, sind mehr als nur eine Momentaufnahme. Denn sie sind die letzten Zeugen vor den grossen Reno-

vierungsarbeiten, die das Gebäude in den kommenden Monaten von Grund auf verändern werden. Oder, wie der Fotograf schreibt: «So wie in diesem Band wird das Kloster nie wieder zu sehen sein.»

Er habe kein schreiendes, kein buntes Buch schaffen wollen. Stattdessen sei es ein «bewusster Kontrapunkt zu all

dem Geblinke und Getöse, das unsere Tage an-, aber nicht erfüllt». Gleichzeitig habe er auch zeigen wollen, dass der Mönchsalltag nicht frei ist von Problemen, Stress und Trubel. Und tatsächlich: Sind die Brüder auf den ersten Seiten noch unsichtbar, dominieren sie, je weiter man blättert, die Bilder des Fotografen. Es ist auch ein

Zeugnis des gegenseitigen Vertrauens, das sich während der Fotoarbeiten entwickelt hat.

Das Bildbandprojekt hat auch einen guten Zweck: Mit dem Erlös aus dem Verkauf will das Kloster einige seiner Kunstwerke restaurieren.

«Franziskanerkloster Freiburg» (2012), 48 Fr. inkl. Lieferung, Bestellungen unter: [renovation@cordeliers.ch](mailto:renovation@cordeliers.ch).